

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 42

Artikel: Die deutschen Kaisermanöver (Fortsetzung)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-29739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kräfte: Territorialtruppen. Ersatztruppenteile, Rediefs, Mustahfiz-Landwehr, Landsturm — in Summa circa 980,000 Mann, von denen 700,000 Mann eine volle militärische Ausbildung genossen haben, außerdem treten noch hinzu 280 Schwadronen „Hamidie“ eingeborene Kavallerie zum großen Teile aus den kriegerischen Kurdenstämmen gebildet.

Die Bewaffnung der Fußtruppen und der Reiterei ist das Mausergewehr resp. Karabiner M. 90 Cal. 7,65 und 9,5 mm mit Röhrenmagazin für 5 resp. 9 Patronen. Die Artillerie führt Krupp'sche Feld-, Gebirgs- und Festungsgeschütze, ein großer Teil sind Schnellfeuergeschütze, die Maschinengewehre sind vom System Maxim.

Die deutschen Kaisermanöver.

(Fortsetzung.)

Ein so wichtiges Ereignis wie der Elbübergang von Rot mußte bei allen Armeen beider Parteien schwerwiegende Entschlüsse zur Folge haben. Bei Blau wollte die angenommene 3. Armee, die Nachbararmee rechts, am 12. September mit starkem linkem Flügel den Angriff gegen die rote Nordgruppe einleiten. Die angenommene 1. Armee, die Nachbararmee links, beabsichtigte mit zwei von Gera eingetroffenen Landwehrbrigaden, dem 5. Armeekorps und der 1. Reservedivision die Linie Greiz-Glauchau-Waldenburg-Penig zu halten; der rechte Flügel dagegen, das 1. und 2. Armeekorps, sollte zum Angriff gegen den roten Westflügel vorgehen. Daraufhin beschloß die 5. Armee den roten Nordflügel anzugreifen und dazu um 5 Uhr morgens die Linie Hubertusburg-Deutsch Luppä-Dahlen-Zeuckritz zu überschreiten. Das blaue Kavalleriekorps sollte sich zunächst bei Haßlau nördlich Roßwein an der Freiburger Mulde bereit stellen. Bei diesem frühen Abmarsch mochte es wohl beabsichtigt sein, dem Gegner gegenüber den Moment der Ueberraschung auszunutzen. Bei Rot wollte die angenommene 1. Armee, die Nachbararmee rechts, am 12. September den Vormarsch fortsetzen und mit dem linken Flügel die befestigte Elblinie Torgau-Wittenberg angreifen. Die angenommene 3. Armee, die Nachbararmee links, beabsichtigte mit starkem linken Flügel die ihr gegenüberstehenden blauen Kräfte umfassend anzugreifen. Daraufhin faßte General der Infanterie von Bülow den Entschluß, am 12. September 8 Uhr vormittags die Linie der Vorposten zu überschreiten und mit dem 3. Armeekorps auf Oschatz und weiter nördlich, mit dem 12. auf Leuben und Ob. Steina, mit der 9. Infanteriedivision auf Zschaitz vorzugehen. Das Kavalleriekorps sollte von Oschatz über Dahlen antreten. Am 12. September bis 6 Uhr morgens war die blaue 5. Armee mit den Anfängen in der befohlenen Linie Hubertusburg-Deutsch Luppä-Dahlen-Zeuckritz eingetroffen. Beim Gegner war bis zu dieser Zeit alles ruhig geblieben. Generaloberst Frhr. v. Hausen entschloß sich um 6 Uhr 45 vormittags zum Angriff gegen den roten Nordflügel einzuschwenken. Dazu

sollte die 24. Infanteriedivision über Kl. Neußlitz auf Saalhausen, das 4. Armeekorps über Lampertswalde auf Mannschatz und über Laas auf Canitz vorgehen. Die 40. Infanteriedivision sollte diese Bewegungen in der Gegend Gröppendorf-Südostecke des Hubertusburger Waldes decken. Der befohlene Vormarsch wurde um 7 Uhr vormittags angetreten. General der Infanterie v. Bülow erfuhr erst gegen Morgen, daß Blau in der Nacht den Vormarsch angetreten habe. An den den unterstellten Truppen einmal erteilten Weisungen, erst 8 Uhr vormittags die Linien der Vorposten zu überschreiten, wurde trotzdem nichts geändert. Da nach wie vor die Annahme bestand, Blau werde mit seinen Hauptkräften südlich des Hubertusburger Forstes anmarschieren, wurden die für die einzelnen Armeekorps befohlenen Marschstraßen beibehalten. Um 6 Uhr vormittags trat das rote Kavalleriekorps aus der Gegend von Hohenwussen den Vormarsch in zwei Kolonnen auf Lampertswalde und Merkwitz an. Es traf auf die Anfänge der 7. und 8. blauen Infanteriedivision und trat gegen sie am Liebschützer Berge ins Gefecht. Von hier aus beobachtete der Kaiser mit seinem ganzen Gefolge aufmerksam die Vorgänge. Vor dem energischen Vorgehen der blauen Infanterie wich die 12. Kavalleriedivision in Richtung auf Gaunitz aus. Die 3. mußte in die Gegend von Schirmitz auf den rechten Flügel der Armee zurückgehen und dabei einen Teil ihrer reitenden Artillerie in der Hand ihres Gegners lassen. Gegen 10 Uhr vormittags traf in der Linie Leckwitz-Merkwitz das rote 3. und das blaue 4. Armeekorps aufeinander. Gegen den linken Flügel von Blau, die 5. Infanteriedivision, wurde die 6. rote Infanteriedivision umfassend eingesetzt. Dieser Angriff wurde durch die inzwischen wieder gesammelte 3. rote Kavalleriedivision unter Generalmajor Frhr. v. Hollen, unterstützt. Ihre glänzend gerittene Attacke nutzte den Moment der Ueberraschung beim Gegner sehr geschickt aus. Ein großer Teil der Infanterie der blauen Division, Schützenlinien, Unterstützungstruppen, ganze Bataillone wurden außer Gefecht gesetzt. Ebenso war ein Teil der Artillerie der 7. Division dem Gegner in die Hände gefallen. Der unmittelbar darauf einsetzende Infanterieangriff der 6. Division veranlaßte die blaue 7., auf Dahlen zurückzugehen. Zwischen der 6. roten und der 5. roten Division, welche über Oschatz vorgegangen, war eine Lücke entstanden, welche zum Teil durch die 3. Kavalleriedivision ausgefüllt wurde. Glücklicher als ihre Schwesterdivision, war die 8. blaue. Im Verein mit der 24., deren linker Flügel dabei durch den Oschatzer Stadtwald vorging, gelang es, die 5. rote Division aus der Stadt hinauszuerwerfen und auf Lonnwitz zurückzudrängen. Der Hauptangriff von Blau hatte sich vor allem gegen die das Vorgelände beherrschende Höhe mit dem Wasserturm nordöstlich von Oschatz gerichtet. Bei dem Zurückgehen der 5. roten Division wurde eine Abteilung ihrer Artillerie, des 54. Regiments, von Teilen des 106. und 107. Infanterieregiments und des 22. Pionierbataillons mit dem Bajonett genommen. Erst das Eingreifen des roten 12. Armeekorps änderte das Schlachtenglück. Süd-

lich des Hubertusbürger Forstes griff die 23. Infanteriedivision, über Nauendorf-Saalhausen abbiegend, energisch an und stieß den siegreichen blauen Divisionen (8 und 24) in die Flanke. Nach erbittertem Kampfe mußte Blau langsam zurückgehen. Auf beiden Seiten, besonders beim 3. Armee-korps, waren die Verbände vollkommen durcheinander gekommen: ihr Ordnen veranlaßte eine Kampfpause. Auf dem rechten blauen Flügel hatte die 40. Infanteriedivision unter dem General der Kavallerie v. Laffert, ebenso wie das blaue Kavalleriekorps eine schwere Aufgabe. Letzteres hatte sich mit ebenso großer Geschicklichkeit wie Ausdauer der heranrückenden roten 9. Infanteriedivision entgegengeworfen. General der Kavallerie v. Laffert hatte sich in seiner Stellung bei Abblau gegen die Hälfte der 23. Infanteriedivision und die ganze 32. zu halten. Gegen 5 Uhr nachmittags ging die 9. Infanteriedivision über Zschwitz-Kl. Pelsen umfassend gegen die Stellung der blauen 40. Infanteriedivision vor. Diesem Angriffe wich General v. Laffert durch ein geschicktes Zurückgehen auf Hubertusburg aus. Das Fazit des Tages war im allgemeinen für Blau ungünstig. Veranlaßt durch das Zurückgehen seiner beiden Flügel hatte Generaloberst Frhr. v. Hausen das 19. Armee-korps nach Hubertusburg-Fremdiswalde, östlich des Hubertusbürger Forstes und Malkwitz-Deutsch Luppä zurückgenommen. Das 4. Armee-korps war für die Nacht in seiner Stellung in der Linie Wellerswalde-Schöna, nördlich Oschatz, verblieben. Das blaue Kavalleriekorps war hinter der Freiburger Mulde, von seiner Armee etwa 30 km entfernt, in dem Dreieck Leisnig-Colditz-Harthä zur Ruhe übergegangen. Demgegenüber stand Rot in der Linie Schirmitz - Naunhof, nordöstlich Leisnig, die beiden Kavalleriedivisionen auf dem rechten Flügel, dicht an die Elbe gegenüber von Mühlberg gelehnt. Es folgte dann das 3., das 12. Korps und die 9. Infanteriedivision. Nördlich des Hubertusbürger Waldes hatten sich die beiden Parteien am Abend hinter Gefechtsvorposten, d. h. Gewehr im Arm gegenüber gestanden. Trotz dieser großen Nähe ist es zu nächtlichen Unternehmungen nicht gekommen, wohl weil an die Marschfähigkeit der Truppen, besonders bei Blau, sehr starke Anforderungen gestellt worden waren. Für den 13. September hatten beide Parteien, welchen weitere Befehle ihrer Armeeoberleitungen nicht zugegangen zu sein scheinen, beabsichtigt, die Offensive frühzeitig weiter fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich. Die Infanterie der Feldarmee im Kriegsfalle. Wie aus den Berichten des französischen Deputierten Treignier über die Ergebnisse der Beratungen des Armee-Ausschusses über das neue französische Infanterie-Kadergesetz hervorgeht, wird in Zukunft gleich zu Anfang eines Krieges jedes französische aktive Infanterie-Regiment (mit Ausnahme der in Afrika stehenden) ein Reserveregiment aufstellen, die Jägerbataillone je ein Reservebataillon, so daß die Infanterie

der Feldarmee sich alsdann wie folgt zusammensetzen wird:

173 Infanterieregimenter	= 528 Bataill.
173 Reserve-Infanterieregimenter	= 528 „
31 Jägerbataillone	= 31 „
31 Reserve-Jägerbataillone	= 31 „
2 Sappeurpompier-Bataillone	= 2 „
36 Kolonial-Infanterie-Bataillone	= 36 „
20 Zuavenbataillone	= 20 „
5 Bataill. leichter afrikan. Infanterie	= 5 „
37 algerische Schützenbataillone	= 37 „
	1218 Bataill.

Die Bataillone der Fremdenlegion bleiben in Afrika und sind daher hier nicht mitgerechnet.

Frankreichs Infanterie wird also im Ernstfalle 1218 Bataillone gleich 1,218,000 Mann stark sein.

(Militär-Zeitung.)

Italien. Die Italienischen Verluste des Heeres im Kriege gegen die Türkei beziffern sich laut Mitteilungen des Italienischen Kriegsministerium, auf — vor dem Feinde Gefallene — laut der drei Verlustlisten des „Bulletino Ufficiale“ für Liste eins vom 2. III. 12 auf 33 Offiziere, 398 Mann, für Liste zwei vom 11. V. 12. auf 20 Offiziere, 151 Mann, für Liste drei vom 7. IX. 12. auf 13 Offiziere, 234 Mann, in Summa also auf 66 Offiziere, 783 Mannschaften, bei den hier angegebenen Gefallenen fehlen die der letzten Kämpfe bei Derna und Zanzur und die gefallenen Offiziere und Mannschaften der Kriegsmarine.

England. Auf dem Flugplatze in Farnborough wurden von einem Zweidecker des englischen Fliegerkorps aus eingehende Schießversuche mit einem Maschinengewehr unternommen. Das Flugzeug befand sich bei stärkerem Winde in zirka 350 Meter Höhe. Das Zielobjekt befand sich in der Ebene etwa unter dem Flugzeuge selbst. Der Rückstoß und das Schießen selbst hatten auf die besonders tragfähig gebaute Maschine keinerlei merkbare Einwirkung. Der Schütze mit Gewehr sitzt in einer Art Kasten mit weitem Sehfeld dicht vor dem Piloten. Das Maschinengewehr selbst kann nach allen Richtungen gedreht werden, die Resultate des Schießens sollen sehr befriedigt haben.

Dänemark. Neue Schießvorschrift für die Infanterie. In dem neuen „Skydereglement“ wird besonders auf die Bedeutung der Ausbildung im Einzelschießen für jeden Mann hingewiesen. Die Vorschrift enthält: 26 Bedingungen für Schulschießen nach Ringscheiben, die zum Teil mit Figuren verschiedener Form und Größe ausgestattet sind. Geschossen wird auf Entfernungen bis zu 600 m. Außerdem finden Übungen im gefechtsmäßigen Schießen einzeln und in Abteilungen statt. Erstere werden auf den Schießständen der Truppenteile, letztere auf den Truppen-Ubungsplätzen bei Fredriksvaerk im nördlichen Teile der Insel Seeand und bei Borris in Westjütland abgehalten. Auf die Ausbildung im Entfernungsschätzen der im Giede stehenden Mannschaften wird großer Wert gelegt und dieses auf Entfernungen bis zu 800 m geübt. Außerdem sollen die Leute in der Benutzung des Geländes unterwiesen und daran gewöhnt werden, sich in durchschnittenen Terrainabschnitten leicht und sicher zu rechtzufinden.

(Militär-Wochenblatt.)

Schweden. Reitkurse für Infanterieoffiziere. Zur Ausbildung der Infanterieoffiziere im Reiten werden besondere Lehrgänge abgehalten, für die nachstehende Bestimmungen erlassen sind. Die Teilnehmer sollen Fertigkeit im Reiten erlangen, durch Gelände- und Hindernisritte lernen, sich schnell und sicher auf dem kürzesten Wege in jedem Gelände fortzubewegen sowie durch Fernritte sich die Kenntnis aneignen, wie die Pferde hierbei zu behandeln und zu pflegen und wie die Rationen zusammenzusetzen sind. Ferner ist das Skilaufen hinter Reitern zu üben, endlich sind Übungen im Orientieren und im Kartenlesen zu Pferde abzuhalten. Daneben werden die Teilnehmer über Hufbeschlag, Behandlung von Sattel- und Zaumzeug und die am meisten vorkommenden Pferdekrankheiten unterwiesen. Endlich erhalten sie Unterricht in sachgemäßer Verwendung kleinerer, Infanterietruppenteilen angewiesener Kavallerieabteilungen. Die Kurse finden beim Leibdragoner-, Leibhusaren- und dem Schonenchen Dragonerregiment statt; die Teilnehmerzahl ist auf 12 Offiziere für jeden Kursus beschränkt. Die Kurse beginnen am 22. Dezember d. Js. (Milit.-Wochenbl.)